Zeitschrift: Mitteilungen des Statistischen Bureaus des Kantons Bern
Herausgeber: Statistisches Bureau des Kantons Bern
Band: - (1934)
Heft: 17

Artikel: Die Ergebnisse der Grossratswahlen im Kanton Bern vom 6. Mai 1934
Autor: [s.n.]
Kapitel: 3: Die Stimmbeteiligung
DOI: https://doi.org/10.5169/seals-850408

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 09.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

3. Die Stimmbeteiligung.

Die Stimmbeteiligung bei den Grossratswahlen betrug im Kantonsdurchschnitt:

im Wahlgang	1922 . . .	73,8 %
„ „	1926 . . .	72,9 %
„ „	1930 . . .	65,9 %
„ „	1934 . . .	76,0 %

Bei den letzten Grossratswahlen war eine ausserordentlich starke Stimmbeteiligung festzustellen. Es ist das zweifellos eine Folge der verschiedenen Erneuerungsbewegungen. Nur im Amtsbezirk Laufen, der vor 4 Jahren die höchste Stimmbeteiligungsquote des Kantons aufwies, ist eine Abschwächung eingetreten, aber trotzdem hatte dieser Amtsbezirk noch eine Stimmbeteiligung von 81,9 % zu verzeichnen.

In der nachfolgenden Tabelle sind die Wahlkreise in der Reihenfolge der Zunahme der Stimmbeteiligung gegenüber 1930 geordnet. Es stimmten von je 100 Stimmberechtigten (Der Amtsbezirk Saanen wurde in den Vergleich nicht einbezogen, da dort im Jahre 1930 eine stille Wahl stattfand):

Wahlkreis	Wahlgang 1930	Wahlgang 1934	Zunahme (+) bzw. Abnahme (—) in % der Beteiligung von 1930
Oberhasli	53,4	78,3	+ 46,6
Signau	51,9	74,4	+ 43,4
Biel	52,2	71,3	+ 36,6
Laupen	56,4	76,5	+ 35,6
Nieder-Simmental	52,8	69,3	+ 31,3
Moutier	57,4	72,6	+ 26,5
Courtelary	61,4	74,3	+ 21,0
Bern-Stadt	57,7	68,9	+ 19,4
Burgdorf	66,2	78,2	+ 18,1
Trachselwald	60,5	69,6	+ 15,0
Bern-Land	65,6	75,0	+ 14,3
Neuveville	60,4	68,8	+ 13,9
Seftigen	63,2	72,0	+ 13,9
Konolfingen	67,2	76,3	+ 13,5
Nidau	69,1	77,5	+ 12,2
Thun	71,0	79,4	+ 11,8
Fraubrunnen	76,1	84,5	+ 11,0
Wangen	71,9	79,7	+ 10,8
Büren	72,1	79,8	+ 10,7
Delémont	79,6	87,0	+ 9,3
Aarberg	68,8	75,1	+ 9,2
Interlaken	70,6	77,0	+ 9,1
Aarwangen	78,7	85,8	+ 9,0
Erlach	77,2	82,2	+ 6,5
Porrentruy	85,7	91,1	+ 6,3
Schwarzenburg	64,4	67,9	+ 5,4
Franches-Montagnes	85,2	88,5	+ 3,9
Frutigen	80,6	82,6	+ 2,5
Ober-Simmental	76,3	76,7	+ 0,5
Laufen	86,9	81,9	— 5,8

Die Gruppierung der Stimmbeteiligung nach dem wirtschaftlichen Charakter der Gemeinden ergibt folgendes Bild:

Anteil der in der Landwirtschaft Erwerbstätigen am Total der Erwerbenden (Volkszählung 1930)	Anzahl der Gemeinden bzw. Abstimmungskreise [1])	Stimmbeteiligung bei den Wahlgängen 1930	1934
Städte Bern und Biel	2	56,2 %	69,5 %
übrige G'den bis 10 %	28	68,6 %	78,3 %
10,1—20,0 %	56	68,4 %	76,9 %
20,1—30,0 %	67	70,7 %	79,5 %
30,1—40,0 %	81	71,2 %	77,8 %
40,1—50,0 %	71	63,9 %	75,4 %
50,1—60,0 %	70	70,4 %	80,3 %
60,1—70,0 %	61	66,0 %	78,0 %
über 70 %	27	65,3 %	77,6 %

Die Intensität der Stimmbeteiligung lag bei allen Gemeindegruppen gleichmässig zwischen 75 und 80 %, nur in der Gruppe Bern und Biel blieb sie knapp bei 70 % stehen. In den Wahlkreisen Nieder-Simmental, Bern-Stadt, Trachselwald, Neuveville und Schwarzenburg gingen weniger als 70 % der Bürger zur Urne. Bei allen übrigen wurde die Stimmbeteiligung von 70 % überschritten. In Fraubrunnen, Delémont, Aarwangen, Erlach, Franches-Montagnes, Frutigen, Porrentruy und Laufen ist die 80prozentige Stimmbeteiligung überschritten worden und sie erreichte in Porrentruy mit 91,1 % das Maximum. Die kleinste Stimmbeteiligung wies Schwarzenburg mit 67,9 % auf. Die Wahlkreise nach der Grösse der Stimmbeteiligung geordnet, ergeben folgendes Bild:

Wahlkreis	Stimmbeteiligung in %	Wahlkreis	Stimmbeteiligung in %
Porrentruy	91,1	Laupen	76,5
Franches-Montagnes	88,5	Konolfingen	76,3
Delémont	87,0	Aarberg	75,1
Aarwangen	85,8	Bern-Land	75,0
Fraubrunnen	84,5	Signau	74,4
Frutigen	82,6	Courtelary	74,3
Erlach	82,2	Moutier	72,6
Laufen	81,9	Seftigen	72,0
Büren	79,8	Biel	71,3
Wangen	79,7	Saanen	70,4
Thun	79,4	Trachselwald	69,6
Oberhasli	78,3	Nieder-Simmental	69,3
Burgdorf	78,2	Bern-Stadt	68,9
Nidau	77,5	Neuveville	68,8
Interlaken	77,0	Schwarzenburg	67,9
Ober-Simmental	76,7		

[1]) Die Einwohnergemeinden mit mehreren Abstimmungskreisen wurden als je eine Einheit gerechnet. Die Abstimmungskreise des Amtsbezirkes Saanen konnten nicht mit einbezogen werden, da dort 1930 eine stille Wahl stattfand.

Nachdem bereits zum vierten Male der Grosse Rat unter dem geltenden Wahlsystem gewählt wurde und dasselbe System auch bei den Nationalratswahlen Gültigkeit hat, ist der Wähler über das Wahlverfahren eingehend orientiert. Die Zahl der ungültigen und leeren Wahlzettel hat bisher von Wahlgang zu Wahlgang abgenommen, für den letzten Wahlgang zeigt sie aber ein leichtes Ansteigen. Es ist das dem Umstand zuzuschreiben, dass bei der starken Mobilisierung der Wählermassen etwas mehr in der Stimmtechnik unerfahrene Leute zur Urne gehen oder auch solche, die um des lieben Friedens willen ihre „Pflicht" erfüllen und leer einlegen. Es betrugen:

Wahlgang	Ungültige und leere Wahlzettel in % der abgegebenen Wahlzettel	Bei einer Stimmbeteiligung von
1922	1,98	73,8 %
1926	0,96	72,9 %
1930	0,70	65,9 %
1934	0,85	76,0 %

4. Die Gesamtstimmenzahlen der Parteien.

Um den prozentischen Anteil der einzelnen Parteien in den verschiedenen Wahlgängen zu ermitteln, haben wir die abgegebenen Parteistimmen auf Vollwähler umgerechnet, indem die Zahl der Parteistimmen eines Wahlkreises durch die Anzahl der in diesem Wahlkreis zu vergebenden Mandate dividiert wurde. Der Anteil der einzelnen Parteien an der Anzahl Vollwähler bei den verschiedenen Wahlgängen betrug:

Partei	1922 %	1926 %	1930 %	1934 %
Bauern-, Gewerbe- und Bürgerpartei	43,5	42,4	39,4	40,4
Sozialdemokratische Partei, inkl. Grütlianer	30,1	30,6	32,0	34,3
Freisinnig-demokratische Partei	15,9	18,2	17,7	15,5
Katholische Volkspartei	6,5	5,5	6,1	5,4
Heimatwehr	—	—	—	2,3
Schweiz. Freiwirtschaftsbund	—	—	—	0,8
„Parteilose"	—	0,3	0,4	0,4
„Unabhängige Liste"	—	—	—	0,3
„Unabhängige Wähler"	—	—	—	0,2
Nationale Front	—	—	—	0,2
Parti républicain	—	—	—	0,1
Kommunistische Partei	—	—	0,2	0,1
Vereinigte Bürgerparteien	4,0	3,0	4,0	—
Evangelische Volkspartei	—	—	0,2	—
Total	100,0	100,0	100,0	100,0

Trotz der politisch aufgeregten Zeit haben sich nur kleine Verschiebungen im Anteil der Parteien ergeben. Der Anteil der sozialdemokratischen Partei ist seit dem Jahre 1922 ununterbrochen gestiegen und er betrug 1934 34,3 % der gesamten Wählermasse oder 2,3 % mehr als